

Strasser bei der 60. HSS und Europaclubschau in Straßkirchen

Um einem drohenden Ausstellungsverbot aus dem Wege zu gehen, wurde unsere HSS und Europaclubschau auf einen sehr zeitigen Termin (27. bis 29. 10. 2017) verlegt. Ein erneuter Ausfall der Schau sollte unter allen Umständen vermieden werden. Weil Neumünster den frühen Schautermin nicht realisieren konnte, übernahm der GZV Straßkirchen die Ausstellung. Wie erwartet, wirkte sich der sehr frühe Zeitpunkt der Ausstellung negativ auf die Meldezahl aus. Es wurden 1668 Strasser in 27 der derzeit 29 anerkannten Farben angemeldet. Für die vorzüglich durchgeführte Schau danken wir dem GZV Straßkirchen, insbesondere Franz Hiergeist.

Im Eingangsbereich der Ausstellung standen in dekorativen Kleinvolieren 13 Paare in 9 Farbschlägen. Besonders schön war, dass mehrheitlich seltene Far-

ben zu sehen waren. Bewertet wurden sie von SR E. Sistermann, der allen eine sehr gute Qualität bestätigen konnte. So konnten die Paare von ZG Wudi v (gelbfahl mit Binden), E. Hainich hv (blau ohne Binden), R. Weiss hv (schwarz mit weißen Binden), L. Hoyer hv (schwarzgesäumt) und weitere 8 Paare 95 P. erreichen.

SR M. Hor bewertete die 108 Jungtäuber in **Blau ohne Binden**. Nur wenige Tiere konnten 93 P. nicht erreichen. So gut wie keine Ausfälle in der Form und nur wenige, die auf Grund lockeren Gefieders zurückgestuft werden mussten. Dennoch bestand bei einigen der Wunsch nach einer korrekteren Haltung. Die Form der Strasser wird maßgeblich von der Haltung beeinflusst. Deshalb muss die Brust tief getragen werden und das Lot von der Schnabelspitze die Brust berühren. Farbige Bauch-, Schenkel- und Flankengefieder ist immer einmal wieder

ein Thema. Wenn dies von außen zu sehen ist, musste das natürlich als Mangel auf der Karte stehen. Die Köpfe sind auch ein Stück weit einheitlicher geworden, da nicht die breiteste Stirn den gewünschten Kopf ausmacht. Hier gab es ebenfalls genügend Grund, um abzustufen. Bei ausreichend Substanz über dem Auge und einer entsprechend festen Feder ist die Sichtfreiheit kein Thema (v: U. Assmann, S. Kneißl; hv: R. Larson 2x, D. Reck, E. Hainich, U. Assmann 2x, Dr. D. Wienecke 4x, S. Kneißl).

Bei den 40 Alttäubern (SR M. Hor) war die Qualität noch höher und es entschieden Nuancen bei der Einstufung. Ganz natürlich war, dass die Feder im Allgemeinen nicht immer so glatt wie bei den Jungtäufern war, aber Form und Kopf konnten sich sehen lassen. Wünsche bezogen sich auf mehr Brusttiefe, freiere Augen sowie Farbe und Zeichnung (v: H. Huber, J. Bürzer; hv: W. Kamuf, H.-J. Bergmann, G. Loos).

Die 120 Jungtäubinnen sortierte M. Kolbmüller. Typische Form mit passendem Kopf und eine glatte Feder waren Voraussetzung für eine hohe Note. Mit aufgestelltem Gefieder, anziehender Brust oder Farbeinlagerungen im Flanken- bzw. Schenkelgefieder ist in dieser Klasse nichts mehr zu holen. Es sollte in Zukunft auch wieder etwas mehr auf eine klarere Schildfarbe, eine gleichmäßigere Rücken- und Keilfarbe geachtet werden. Auch erschienen einige Tiere etwas zierlich, ohne damit sagen zu wollen, dass unsere Strasser größer werden sollten. Die Spitzentiere zeigen die richtige Größe, mehr brauchen wir nicht (v: Dr. D. Wienecke 2x, D. Olah; hv: W. Kamuf, Dr. D. Wienecke 2x, A. Baumgartner, E. Hainich, R. Zwahlen 2x).

Die Bewertung der 47 Alttäubinnen teilten sich die SR. R. Weiss und M. Hor. Einige Tiere, die schon mal 96 oder 97 P. hatten, mussten sich mit 94 oder 95 P. begnügen. Ihnen, so meine ich, machte der frühe Ausstellungstermin am meisten zu

0,1 Strasser, rotfahl-gehämmert, hv SE
(Walter Heinemann, Hünfelden)
FOTO: HEYDENREICH

